



new horizons in chinese real estate

Newsletter 01/2011

Januar / 2011

Inhalt

1. **China schafft das größte Comeback der Weltgeschichte**
2. **Der Yuan wird internationaler**
3. **Preise für Immobilien in China kühlen sich weiter ab**
4. **"Eine Öffnung zum gegenseitigen Nutzen"**
5. **Asien macht uns reich**
6. **Staatsbesuch - China verteilt Milliardenverträge**

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

China schafft das größte Comeback der Weltgeschichte

Welt-Online 09.01.2011,
Neue, alte Supermacht , Autor: Ulli Kulke

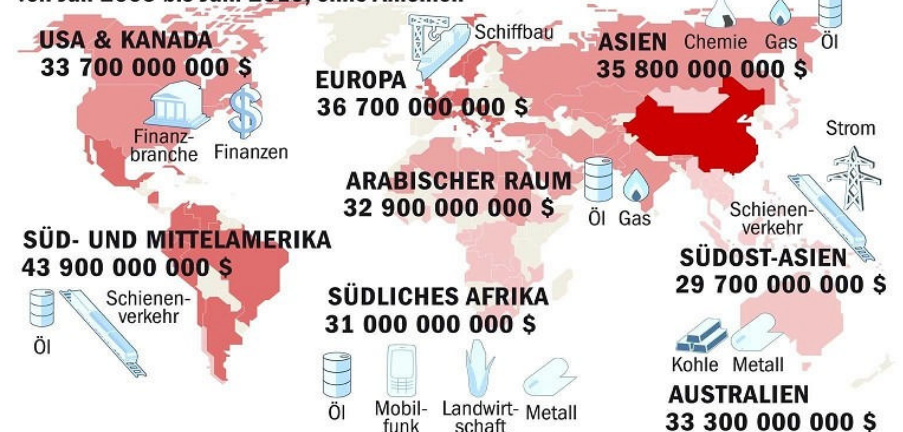
„Chinesen waren über Tausende von Jahren die Besten im Erfinden, Handeln und Kämpfen. Jetzt stehen sie davor, wieder Supermacht zu werden. Die Chinesen machen die Welt schwindelig. Keine Woche vergeht bei uns ohne Titelseiten von Magazinen oder Fernseh-Features, die respektvoll, ehrfürchtig, Furcht einflößend oder rätselnd raunen und warnen über die heraufkommende, bald alles beherrschende Supermacht. Was immer wieder vergessen wird: Es geht nicht um eine einfache globale Gewichtsverschiebung. Die passiert alle paar Generationen. Wir aber erleben eine historische Premiere: Zum ersten Mal wird eine einst führende Weltmacht nach vielen Jahrhunderten ein grandioses Comeback feiern. „

Dies sind die Einstiegsworte des Autors Ulli Kulke, der in seinem Artikel vom 9. Januar das Comeback Chinas als Weltmacht beschreibt. Ein interessanter Artikel, der die strategische und konsequente Entwicklung Chinas beschreibt um zurück an die Weltspitze zu gelangen.

China ist nicht nur die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt (nach BIP) und der größte Gläubiger der USA, auch einige der weltgrößten Firmen kommen aus dem Reich der Mitte, wie Petrochina (Börsenwert 270,6 Mrd. \$), ICBC (Börsenwert 224,0 Mrd. \$) oder China Construction Bank (Börsenwert 206,4 Mrd. \$). Nach einer Schätzung des Spiegels in seiner Ausgabe vom 3.1.2011 wird China bis 2030 die USA als größte Wirtschaftsmacht der Welt abgelöst haben (siehe Spiegel Titelthema: Chinas Welt, Ausgabe vom 3.1.2011). Und China investiert auch weltweit, nicht zur Stützung schwacher Länder wie Griechenland und Portugal oder Spanien, sondern um global strategische Partnerschaften aufzubauen.

Chinas Milliardeninvestitionen nach Regionen

Summe der Transaktionen von mehr als 100 Millionen Dollar, von Juli 2005 bis Juni 2010, ohne Anleihen



Quelle: Heritage Foundation, eigene Recherche

Grafik: WELT Infografik Chinas Investitionen weltweit

Der ganze Artikel kann im Pressespiegel unter www.global-skyline.de heruntergeladen werden.



new horizons in chinese real estate

Der Yuan wird internationaler

Der Yuan wird internationaler

Zeit Online, 07.01.2011

China ändert Schritt für Schritt seine Währungspolitik und lässt den Yuan aufwerten. Das Land flexibilisiert seine Währung – aus purem Eigennutz.



Chinas Vize-Premierminister Li Keqiang

China hat wegen seiner Währungspolitik in jüngster Zeit viel Schelte bezogen. Amerikaner und Europäer werfen der Regierung in Peking vor, die heimische Währung, den Yuan, viel zu niedrig zu bewerten, um sich Vorteile im Export zu verschaffen. Die Währung müsse eigentlich 30 Prozent höher notieren, schätzen amerikanische Ökonomen. Peking hatte sich die Kritik stets verbeten – bis jetzt. Nun zeichnet sich ein Wandel in der chinesischen Währungspolitik ab.

Wie die staatliche Zeitung China Securities Journal berichtet, wird China seine Währung im Laufe des Jahres um voraussichtlich fünf Prozent aufwerten. Die Volksrepublik sei auf einen stärkeren Yuan angewiesen, um die Inflation zu bekämpfen und Blasen am Aktien- oder Immobilienmarkt zuvorzukommen, heißt es zur Begründung. Ein höherer Yuan werde die Importe verbilligen und dafür sorgen, die "Folgen steigender Rohstoffpreise auf den internationalen Märkten abzufedern". Die Zeitung gilt als Verlautbarungsorgan der kommunistischen Führung in Wirtschaftsfragen. Händler erwarten, dass sich der Yuan bereits in der ersten Jahreshälfte um zwei Prozent verteuern wird.

Die chinesische Zentralbank, die der Staatsführung in Peking unterstellt ist, hat den Yuan eng an den Dollar gekoppelt. Sie lässt nur geringe Wechselkursschwankungen von maximal 0,5 Prozent am Tag zu. Da sich der Überschuss im Warenaustausch nicht ausgleicht, häufen sich die Dollars in der Bilanz der Zentralbank. Einen freien Devisenmarkt gibt es nicht. Das erklärt Chinas gigantischen Schatz, dessen Wert in diesen Tagen die Summe von fast 2,7 Billionen US-Dollar erreichen wird. Zudem kontrolliert Peking den Kapitalfluss. Das heißt: Der Yuan darf weder in großen Mengen ein- noch ausgeführt werden. China mag inzwischen die zweitgrößte Volkswirtschaft und Exportweltmeister sein – der Yuan bleibt international nicht frei konvertierbar.



new horizons in chinese real estate

Der Yuan wird internationaler

Der Yuan wird internationaler (Fortsetzung)

Bereits im vergangenen Jahr ließ China eine Aufwertung von 3,5 Prozent zu. Die Importe stiegen leicht, die Exporte fielen, der Außenhandelsüberschuss verringerte sich um sechs Prozent. Den USA aber war das zu wenig. Auch die jüngste Ankündigung dürfte Amerika nicht reichen. Washington fordert eine komplette Freigabe des Wechselkurses.

Der innenpolitische Druck auf Amerikas Präsidenten Barack Obama ist enorm. Das Land steckt tief in der Krise, und nicht wenige Politiker machen China für die hohe Arbeitslosigkeit verantwortlich. Der unterbewertete Yuan mache chinesische Produkte billiger und amerikanische Exporte nach China teurer. Dem widersprechen Ökonomen in China. Sie halten die Probleme der USA für hausgemacht. Produkte, die China liefere, würden in den USA seit 20 Jahren nicht mehr hergestellt. Eine Aufwertung des Yuan würde an den Handelsungleichgewichten zwischen China und der USA kaum etwas ändern, argumentieren sie.

Ohnehin ist die jüngste Ankündigung Chinas, seine Währung moderat aufzuwerten, alles andere als uneigennützig. Im Gegenteil. Im November stiegen die Verbraucherpreise in China um mehr als fünf Prozent – so hoch wie seit zwei Jahren nicht mehr. Preistreiber waren vor allem Rohstoffe, Lebensmittel und Immobilien. Zumindest Lebensmittel und Rohstoffe dürften bei einem höher bewerteten Yuan günstiger werden. Sie werden zunehmend importiert.

China profitiere ohnehin eher wenig von einer allzu engen Dollar-Anbindung seiner Währung, sagt Stephen Green, Analyst der britischen Großbank Standard Chartered in Shanghai. Im Gegenteil: Während die USA verzweifelt versuchen, mit einer lockeren Geldpolitik die schwache Konjunktur in Schwung zu bringen, ist Chinas Wirtschaft mit zuletzt einem Wachstum von zehn Prozent gesund. "China benötigt momentan keine Liquidität", sagt Green. Mit der Dollar-Anbindung importiere sich China jedoch Amerikas Geldpolitik. Das sei mit ein Grund für Chinas hohe Inflation.

Der ganze Artikel kann im Pressespiegel unter www.global-skyline.de heruntergeladen werden.



new horizons in chinese real estate

Preise für Immobilien in China kühlen sich weiter ab

Preise für Immobilien in China kühlen sich weiter ab

Peking 17.01.2011 (www.emfis.com)

Auch wenn sich die drei großen chinesischen Immobilienentwickler über kräftige Zuwächse in 2010 freuen konnten, EMFIS berichtete, so gingen die Preise für Immobilien weiter zurück.

Wie das staatliche Statistikbüro bekannt gab, waren im Dezember die Preise in 70 chinesischen Großstädten gegenüber dem Vorjahresmonat zwar um durchschnittlich 6,4 Prozent gestiegen, es war aber der achte Monat in Folge mit einer Verlangsamung. Seinen Höhepunkt erreichte die Preissteigerung im April 2010, als die Immo.- Preise gegenüber dem Vorjahresmonat um 12,8 Prozent nach oben schnellten.

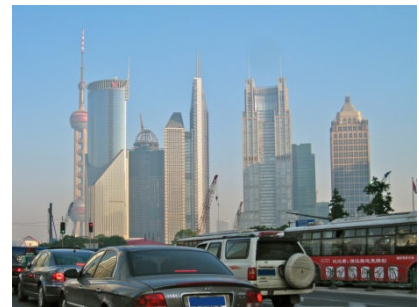
Die Preise für neu errichtete Immobilien waren im Dezember um 7,6 Prozent gestiegen und für Gebauchte um 5 Prozent.

Weiterhin veröffentlichte das Statistikbüro die Zahlen für das Gesamtjahr 2010. Danach war der Verkauf von Immobilien gegenüber 2009 um durchschnittlich 10,1 Prozent gestiegen.

Die verkaufte Fläche lag bei 1,04 Milliarden Quadratmeter und deren Verkaufswert betrug 5,25 Billionen Yuan (795,50 Mrd. USD). Gegenüber 2009 war das ein Anstieg von 18,3 Prozent.

Die Investitionstätigkeiten in dieser Branche hatte sich gegenüber 2009 um 33,2 Prozent erhöht und erreichten ein Volumen von 4,83 Billionen Yuan (732 Mrd. USD).

Quelle: EMFIS - EMPHASIZE EMERGING MARKETS





new horizons in chinese real estate

"Eine Öffnung zum gegenseitigen Nutzen"

"Eine Öffnung zum gegenseitigen Nutzen"

05.01.2011, Süddeutsche Zeitung

Ein Gastbeitrag von Vize-Premierminister Li Keqiang - Auszug

„China verspricht Europa Hilfe in der Finanzkrise und wirbt gleichzeitig um deutsche Investoren. Der asiatische Riese hat Aufholbedarf.“

Deutschland ist bekannt als Land der Philosophen, Wissenschaftler und Musiker. Während Fleiß und Weisheit der Deutschen die Bewunderung der Chinesen genießen, erfreut sich "Made in Germany" wegen hoher Qualität, vorzüglicher Technik und Innovation bei chinesischen Konsumenten großer Beliebtheit. Die Chinesen hegen starke Sympathie für die Deutschen. Während der Expo 2010 in Shanghai haben mehr als vier Millionen Chinesen den deutschen Pavillon besucht, noch mehr Chinesen machten das online oder im Fernsehen. Der erste Preis für die Kategorie Umsetzung des Expo-Themas für den deutschen Pavillon führte dazu, dass die Chinesen Deutschland nun besser verstehen und kennen.



Der chinesische Vize-Premier Li Keqiang

Der chinesische Vize-Premier Li Keqiang wirbt für einen wirtschaftlichen und kulturellen Austausch Deutschlands und Chinas. (© dpa)

Ich glaube, auch die Deutschen möchten China besser verstehen und kennenlernen. In den mehr als 30 Jahren der Reform und Öffnung wächst Chinas Wirtschaft ständig und rasant, es zählt nun bereits zu den bedeutendsten Volkswirtschaften der Welt, und das Leben der Bevölkerung in Stadt und Land ist enorm verbessert worden. Die erweiterte Binnennachfrage hat zu mehr als 90 Prozent zum voraussichtlich zehnpromtigen Wirtschaftswachstum Chinas 2010 beigetragen.

Trotzdem sind wir uns im Klaren darüber, dass die grundlegenden Gegebenheiten Chinas noch unverändert geblieben sind, nämlich die große Bevölkerungszahl, eine schwache Basis und ein Entwicklungsungleichgewicht. Ressourcen- und umweltbedingte Engpässe nehmen ebenfalls zu. China bleibt nach wie vor das größte Entwicklungsland der Welt. Zwar gehört das Wirtschaftsvolumen Chinas schon zu den größten der Welt. Gemessen am Pro-Kopf-Bruttoinlandsprodukt belegt China mit seinen 1,3 Milliarden Menschen jedoch erst etwa die hundertste Stelle in der Welt.“

Der ganze Artikel kann im Pressespiegel unter www.global-skyline.de heruntergeladen werden.



new horizons in chinese real estate

Asien macht uns reich

Geldanlage 2011 – Asien macht uns Reich

Titelstory aus FOCUS 01/11 vom 3. Januar 2011

In der Titelstory der Focus-Ausgabe 1/11 vom 3. Januar 2011 kommt China ganz groß raus. Es wurden 3 x 7 Profi-Tipps für Geldanlagen in 2011 abgegeben.

Der Tenor:

Asien, immer wieder Asien: Der Kontinent treibt die Aktien und Rohstoffe – und das weltweit. Anleger sollten einsteigen – auch, um sich vor Inflation zu schützen.

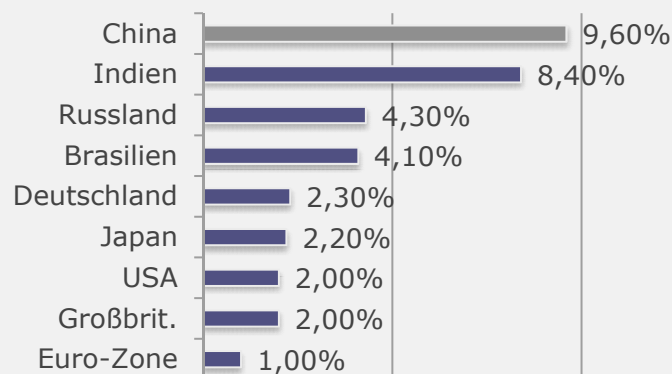
- Warren Buffett, 80, ist mit einem Vermögen von 47 Milliarden Dollar der drittreichste Mensch der Welt und investiert in chinesische Elektroautos.
- Das Wirtschaftswachstum für China wird 2011 mit 9,8% vorausgesagt, damit wird es viermal stärker wachsen als die Industrieländer (Deutschland 2,3%)
Quelle: Bankhaus Metzler
- Für Mark Möbius gilt China als das aussichtsreichste Schwellenland

„Attraktiv sind alle Schwellenländer. Wenn ich aber eins aussuchen müsste, entschiede ich mich ganz klar für China“

Mark Möbius

Den gesamten Artikel können Sie im Focus 01/2011 vom 3. Januar nachlesen

Bruttoinlandsprodukt (BIP) Prognose für 2011



Quelle: Bankhaus Metzler



new horizons in chinese real estate

Staatsbesuch - China verteilt Milliardenverträge



Staatsbesuch - China verteilt Milliardenverträge

REUTERS

Chinesischer Vizepremier Li Keqiang: China "für deutsche Unternehmen weiter öffnen"

China geht auf Einkaufstour: Beim Staatsbesuch von Vize-Premierminister Li Keqiang in Deutschland sind Geschäfte über fast neun Milliarden Euro vereinbart worden. Besonders üppig bedacht wurden VW und Mercedes-Benz.

Berlin - China verteilt weiter munter Aufträge in Europa: 8,7 Milliarden Euro beträgt der Gesamtwert der Geschäfte, die beim Besuch des chinesischen Vize-Premierministers Li Keqiang in Berlin am Freitag vereinbart wurden. Dies teilte Wu Hongbo, der chinesische Botschafter in Berlin, mit.

Größter Posten bei den insgesamt elf Abkommen und Kooperationen ist ein Beschaffungsprogramm von VW im Wert von rund 2,6 Milliarden Euro. Ein geplantes Projekt von Mercedes-Benz hat ein Volumen von 2,8 Milliarden US-Dollar. Weitere Verträge sehen die Modernisierung eines chinesischen Atomkraftwerks sowie die Lieferung von drei Containerschiffen vor.

Li traf am Freitag in Berlin mit Bundeskanzlerin Angela Merkel zusammen. Li kündigte an, sein Land wolle sich für deutsche Unternehmen weiter öffnen. China habe großes Interesse an einem stabilen Euro und einem geeinten Europa. Europa werde mit dem Euro einer der weltweit wichtigsten Märkte für chinesische Finanzinvestitionen bleiben.

China verfügt über Devisenreserven von rund 2,65 Billionen US-Dollar. Das Land will zur Stabilisierung des Euro noch mehr Staatsanleihen europäischer Schuldensünder wie Spanien, Portugal und Griechenland kaufen.

Wirtschaftsminister Rainer Brüderle (FDP) hatte die chinesische Regierung zuvor aufgerufen, dem Westen nicht den Zugang zu sogenannten Seltenen Erden zu erschweren. Peking hat die Ausfuhr bestimmter für die Technologieindustrie wichtiger Metalle drastisch eingeschränkt. China beliefert den Weltmarkt mit 97 Prozent der Seltenen Erden, hat aber seine Exporte stark gedrosselt.

China begründet die Drosselung der Exporte vor allem mit dem Umweltschutz und der bislang übermäßigen Ausbeutung der Rohstoffe. Das Land sorgt sich den Angaben zufolge auch darum, dass seine Vorkommen an Seltenen Erden eines Tages erschöpft sein könnten. Es besitzt rund 30 Prozent der Weltreserven.

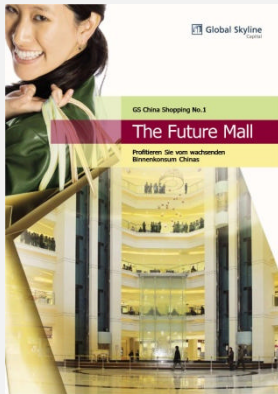
Quelle: Spiegel Online 07.01.2011; ulz/dpa-AFX



new horizons in chinese real estate

Unser Angebot:

GS China Shopping No. 1



GS-iii Greater China Property Fund



IMPRESSUM
Global Skyline Capital GmbH
Schumannstraße 27
60325 Frankfurt/Main
Email: info@global-skyline.de
www.global-skyline.de

Der Fonds im Überblick:

Emissionshaus:	Global Skyline Capital GmbH, Frankfurt/Main
Mitgesellschafter:	Deutsche Immobilien Leasing GmbH, 100%ige Tochter der Deutsche Bank AG
Fondsvolumen:	65,2 Mio. EUR
Eigenkapital:	65,2 Mio. EUR
Agio:	5%
Progn. Ausschüttung:	Ø 8,79 % p.a. (von 6,0% p.a. ansteigend auf 11,75%)
Progn. Laufzeit:	8 Jahre und 2 Monate
Einkunftsart:	Einkünfte aus Kapitalvermögen
Rückfluss insgesamt:	248% bezogen auf das gezeichnete Kapital ohne Agio
Rechtsform:	Kommanditgesellschaft nach deutschem Recht
Mindestbeteiligung	10.000 Euro zzgl. Agio.

Für institutionelle Investoren bietet die Global Skyline Capital GmbH den GS-iii Greater Chins Property Fund einen Immobilien-Spezialfonds nach InvG

Die Fondsdaten im Überblick

Fondsname	GS-iii Greater China Property Fund
Rechtliche Struktur	offener Immobilien-Spezialfonds (Sondervermögen einer KAG)
KAG	iii-Investments, München
Depotbank	CACEIS Bank Deutschland GmbH, München
Asset Manager	Global Skyline Capital GmbH, Frankfurt
Fondsvolumen	Eigenkapital 300 Mio. € (inkl. Fremdfinanzierung 600 Mio. €)
Anlageuniversum	Greater China (Festland China, Hongkong, Taiwan, Macau)
Portfoliostruktur	70% in Einkaufszentren, 30% in Büros / Wohnungen / Hotels
Gepl. Ausschüttung	durchschnittlich 8,3% p. a. (Ausschüttung ab dem 1. Jahr) IRR 11% p. a. (ohne Leverage)
Fondskonzeption	erfüllt die Anforderungen der Versicherungsanlageverordnung
Co-Investment	Lifestyle International (HK)

Grundlage des öffentlichen Angebots ist ausschließlich der von der BaFin gestattete Verkaufsprospekt. Weiter Informationen, insbesondere zur Struktur und den Risiken, entnehmen Sie bitte dem für die Vermögensanlage erstellten Verkaufsprospekt.